

Engerer Dialog mit der Politik

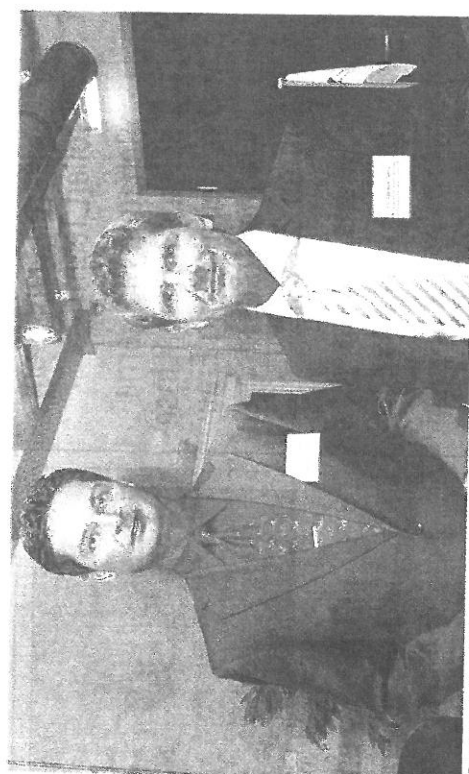
Arbeitgeberverband legt Mittelstands-Agenda vor

FLENSBURG Einen neuen Weg der Kommunikation zwischen Politik und Unternehmen will der Arbeitgeberverband Flensburg-Schleswig-Eckernförde beschreiben. „Wir suchen den praxisbezogenen Dialog mit den politischen Entscheidungsträgern“, sagt Verbandsgeschäftsführer Fabian Geyer. Es gebe viele Vorschriften beispielsweise im Arbeits- oder Steuerrecht, die gerade für mittelständische Unternehmen schwer umzusetzen oder mit hohen Kosten verbunden seien. Geyer: „Die Auswirkungen der Vorschriften sind den Entscheidungsträgern selten bewusst.“ Zwar werde der Mittelstand immer wieder als das Rückgrat der deutschen Wirtschaft bezeichnet, in der Realität dominieren jedoch die großen Konzerne die öffentliche Meinung und den Dialog mit der Politik. Im Gegensatz zu den mittelständischen Betrieben verfügten diese über mehr finanzielle und personelle Mittel. Die Folge seien Hemmnisse für unternehmerisches Handeln des Mittelstandes.

Das soll sich nun ändern - mit der Mittelstands-Agenda. Die darin aufgelisteten zehn Punkte für eine mittelstandsfreundliche Gesetzgebung resultieren aus dem ersten bundesweiten Tag für Mittelstand, der im Mai in Flensburg stattfand. Jetzt wurde die Agenda an Landesarbeitsminister Heiner Garg (FDP) übergeben. Der lobte

den Ansatz des Arbeitgeberverbandes als guten Versuch, wieder eine angemessene Kommunikationskultur aufleben zu lassen. „Wir müssen wieder zu sachgerechten Lösungen finden“, so Garg.

Auf ein besseres gegenseitiges Verständnis von Wirtschaft und Politik verwies Fabian Geyer. Die in der Agenda im Vordergrund stehenden Gebote der Rechtssicherheit, der Vereinfachung, der Transparenz und des Abbaus von sachfremder und ineffektiver Bürokratie seien nur über das Gespräch und die Aufklärung über die Lebens- und Arbeitsweisen vor Ort möglich. Man habe die zehn Handlungsfelder bewusst pauschal beschrieben und kein breites Dokument vorgelegt. „Die konkrete Ausgestaltung der zehn Punkte



Suchen den Dialog: Arbeitgeber-Geschäftsführer Fabian Geyer (l.) und Arbeitsminister Heiner Garg.

GATERMANN

sollim offenen Dialog, der gemeinsamen Analyse und im Mitgestalten von regelungsbedürftigen Sachverhalten erfolgen“, erklärt Geyer. Dabeiginge es nicht darum, Schutznormen zu Lasten der Beschäftigten auszuhöheln, sondern gesetzliche Bestimmungen für alle Beteiligten praktikabel und verständlicher zu machen. So enthalte beispielsweise die Kommentierung zum Kündigungsschutzgesetz 2800 Seiten. „Welcher mittelständische Unternehmer kann sich hier noch zurecht finden?“, fragt Geyer. Er ist jedoch zurechtlich, dass das Angebot zum Gespräch von Politikern auf Landes- und Bundesebene angenommen wird. „Auf der kommunalen Ebene funktioniert das schon gut.“

Danfoss: Aurelius übernimmt Kompressoren

FLENSBURG Die Übernahme der Danfoss Kompressorensparte durch die Münchener Industrieholding Aurelius ist rechtskräftig. Die Vereinbarung zur Übernahme von „Danfoss Houshold Compressors“ war bereits im Juli abgeschlossen wurde und ist nun abgeschlossen, nachdem mehrere Kartellbehörden zugestimmt haben. Mit dem Inhaberwechsel wird das Unternehmen ab 29. November seine Geschäfte unter dem neuen Namen Secop betreiben, teilte Danfoss in einer Pressemitteilung mit.

Secop werde unter der neuen Eigentümerschaft auch in Zukunft ein enger und langfristiger Partner des Danfoss-Konzerns bleiben, da das Unternehmen weiterhin einen Großteil seiner Kompressorlösungen - überweidend im Marktsegment für leichte kommerzielle Applikationen - über Danfoss und seine Verkaufstöchter betreibt, hieß es. „Unser Ziel ist es, durch die Leistung früherer Produkte und Technologien weltweite Maßstäbe zu setzen“, erklärte Mogens Søholm, Direktor der Danfoss Kompressorensparte. Mit Aurelius habe man einen guten Partner gefunden, der die Weiterentwicklung und den Ausbau aktiv unterstützt.

Schlemmen wie in „Café del Sol“ ein

FLENSBURG Eine imposante, freistehende Villa im Kolonialstil, Palmen und warme Farbtöne wie am Mittelmeer - das soll als Gastronomie-Konzept an der Flensburger Förde funktionieren?

„Das wird es“, sagt Delf Neumann. Dieses Selbstvertrauen hat 22 gute Gründe. Denn an so vielen Standorten hat der Unternehmer aus Hildesheim mit seinem Partner Dirk Meder in den vergangenen Jahren bereits ein „Café del Sol“ eröffnet. „Alle laufen erfolgreich

..... „Damit bekommen wir nicht die oberen fünf und nicht die unteren zehn Prozent der Bevölkerung - aber alle anderen.“

Delf Neumann
Unternehmer

..... reich“, sagt Delf Neumann. Am 2. Dezember geht das erste Restaurant seiner Kette, die sich zum deutschen Marktführer der System-Restaurants entwickelt hat, in Schleswig-Holstein an den Start - an der Zufahrt zum Flensburger Fördepark.

Eine Investitionssumme zwischen 2,5 und 3 Millionen Euro, Platz für mehr als 400 Gäste im neun Meter hohen Innenraum und auf der überdachten Holzveranda. Die Küche öffnet von früh morgens bis der letzte Gast spät in der Nacht nach Hause geht - das braucht nicht nur ein großes Team von Mitarbeitern, sondern zudem auch eine hohe Besucher-Frequenz, um wirtschaftlich zu funktionieren. „Deshalb

gehen wir sondern at destens 5 Grundstücken Parkplätze Neumann. Frauen, zu weiblich. Ein sonn in unbesetzt - architekturen

„Damit be ren fünf u Prozent de deren“, sag mann mit I nem ältere lie und ein sei in se: wünschte I dinavien w am Flensl unterstreic Delf Neum nals wird a ses wird d pen, Salate chen und I wird das n Tagen im J: nachts.

100 „Café tig in Deut. Städte Ki „Dort stim: passen wir mann.